

© Gwengoat/iStockphoto/Getty Images

**Tafel mit den Symbolen der fünf Weltreligionen**

(v. l. n. r. Buddhismus, Islam, Christentum, Judentum, Hinduismus)

# THEMA DES MONATS

## Januar: Religionen

### Anlass: Weltreligionstag (15. Januar 2023), auch Tag der Religionen genannt

Dieses Jahr findet der alljährlich gefeierte Weltreligionstag, auch Tag der Religionen oder World Religion Day genannt, am 15. Januar statt. Im Jahr 1950 wurde dieser Aktionstag durch die Nationale Geistliche Versammlung der Bahai der Vereinigten Staaten initiiert.

Als Religion wird eine Vielzahl unterschiedlicher kultureller Phänomene bezeichnet, die menschliches Verhalten, Handeln, Denken und Fühlen prägen und Wertvorstellungen normativ beeinflussen. Die weltweit größten Religionen sind: Christentum, Islam, Hinduismus, Buddhismus, Daoismus, Sikhismus, Judentum, Bahai, Konfuzianismus und Shinto. Der Weltreligionstag erinnert daran, dass jeder ein Recht auf freie Religionsausübung hat und betont die Gemeinsamkeiten der Religionen.

## Mögliche Gesprächsanlässe

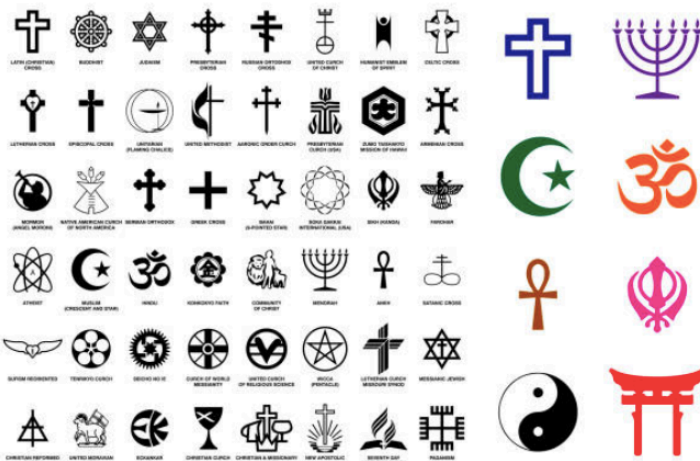
Welche Rolle spielt Religion in deinem Leben?

Über welche Weltreligion möchtest du gerne mehr erfahren?

Was unterscheidet die Weltreligionen?

Was haben die Weltreligionen gemeinsam?

World Religion Symbols- Eps 10





# IMPULS AUS DEM RATHAUS

## VON MICKEY WIESE

### 1. Impuls:

Welt-Tage-Inflation

Ach, wie leer reich ist er der  
Welt-Friedenstag  
Ach, wie fehlt er uns der  
Tag der Blockflöte (am 10. Januar)  
Ach, wie unnützig ist der  
Tag des deutschen Schlagers (3. Samstag im Januar)  
Ach, wie nötig ist der  
Welttag des Migranten  
als gäb's nur einen und nicht Millionen,  
(am dritten Sonntag im Januar)  
Ach, wie bitter ist er der  
Welt-Lepra-Tag (letzter Sonntag im Januar)  
Wer erfand  
Den Kiffer-Tag (20. April)  
Den Tag des Unkrauts (28. März)  
Ach, wie sinnvoll wär er  
Der Tag des Purzelbaums  
Der Tag der Kreiszahl Pi  
Der Tag der Rechts- wie Linkshänder  
Ach, wie freu ich mich auf den  
Welt-Orgasmus-Tag (leider erst am 21. Dezember)  
Bis dahin aber halten wir uns  
An die spirituelle Einteilung des Jahreserlebens  
deiner jeweiligen Religion.  
© Günther M. Doliwa

### 2. Impuls:

Was Religion ist, was sie kann und soll - darüber gibt es verschiedene Vorstellungen. Es gibt Menschen, die erhoffen sich vom Glauben eine Belohnung. Sie denken, der Glaube an Gott verschone sie vor den Anforderungen des Alltags. Wenn sie nur genug beten, werde sich Gott schon nach ihren Wünschen richten. Aus dem Islam wird dazu ein wunderschönes Gleichnis überliefert: "Die Gläubigen kamen in Scharen, um die Worte des Propheten Mohammed zu hören. Ein Mann hörte besonders aufmerksam und andächtig zu, betete mit gläubiger Inbrunst und verabschiedete sich schließlich vom Propheten, als es Abend wurde. Kaum war er draußen, kam er wieder zurück gerannt und schrie mit sich überschlagender Stimme: „Oh, Herr! Heute morgen ritt ich auf meinem Kamel zu dir, um dich, den Propheten Gottes, zu hören. Jetzt ist das Kamel nicht mehr da. Weit und breit ist kein Kamel zu sehen. Ich war dir gehorsam, achtete auf jedes Wort deiner Rede und vertraute auf Gottes Allmacht. Jetzt, oh, Herr, ist mein Kamel fort. Ist das die göttliche Gerechtigkeit? Ist das die Belohnung meines Glaubens? Ist das der Dank für meine Gebete?“ Mohammed hörte sich diese zweifelnden Worte an und antwortete mit einem gütigen Lächeln: „Glaube an Gott und binde dein Kamel fest.“ (aus: Der Kaufmann und der Papagei von Nossrat Peseschkian) Diese kleine Geschichte zeigt, dass Religion uns nicht entbindet vor dem Tun dessen, was uns der gesunde Menschenverstand sagt. An Gott glauben heißt nicht leichtsinnig durchs Leben zu gehen und am Schluss Gott für die Folgen der Leichtsinnigkeit verantwortlich zu machen. Gott lässt sich nicht instrumentalisieren. Die Geschichte ermutigt uns, beides zusammen zu bringen: das Vertrauen auf Gottes Hilfe und unser eigenes Dazutun. Mit Gott im Rücken vermögen wir uns den Herausforderungen des Alltags zu stellen. „Glaube an Gott und binde dein Kamel fest!“